



Nein, nein, das ist nicht der Ferienkommunismus

Das Fusionfestival ist ein Musikfestival irgendwo in Mecklenburg-Vorpommern. Laut Selbstbeschreibung „das größte Ferienlager der Republik. Vier Tage Ferienkommunismus ist das Motto der Fusion. [...] Im kollektiven Ausnahmezustand entfaltet sich an einem Ort ohne Zeit ein Karneval der Sinne, indem sich für uns alle die Sehnsucht nach einer besseren Welt spiegelt.“ (1)

Wohl im Zuge dieser Suche nach einer besseren Welt wurden letztes Jahr auch Veranstaltungen mit AnhängerInnen der BDS-Bewegung angeboten (2). Die Gruppe „Arab Underground“ veranstaltete eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Erasure of Narratives of Co-Resistance: Cultural Boycott of Israel in Germany“. Eingeladen war u.a. ein Vertreter der Gruppe „Jewish Antifa Berlin“, die sich zu BDS und der antiisraelischen Kampagne „Berlin against Pinkwashing“ bekennt. Kurioserweise war das Thema der Veranstaltung auf einem Festival mit mehreren zehntausend Teilnehmer*innen „die schrumpfenden Räume für Solidarität mit dem Befreiungskampf der Palästinenser“ (3).

Die Gruppe „Konsensnonsens“, die auf der Fusion Flyer verteilte, berichtet von der Podiumsdiskussion (4).

Bezüglich der Gruppe „Arab Underground“ siehe auch das Statement der Berliner Gruppe TKA (5) und den offenen Brief des „Aktionsbündnis gegen jeden Antisemitismus in den Räumen der K9“ (6) anlässlich einer Veranstaltung des „Arab Underground“ im Berliner „Mensch Meier“.

Es gehört zu den Basisbanalitäten zur Kritik des Antisemitismus, dass die BDS-Kampagne gegen Israel die zeitgenössische Version von „Kauft nicht bei Juden!“ ist. Dass es BDS nicht um eine Verbesserung der Lage der Bevölkerung im Gazastreifen und den Gebieten der palästinensischen Autonomiebehörde geht, sondern obsessiv um die Delegitimierung und Dämonisierung Israels. Dass die liberale Haltung der israelischen Gesellschaft gegenüber LGBTI kein perfides „Pinkwashing“ ist. Und ja, die Fusion ist stolz auf ihren vermeintlichen „Meinungspluralismus“, aber die Hofierung von BDS-Gruppen in diesem „pluralistischen Spektrum“ ist mehr als bezeichnend.

Nun hat die „Fusion Crew“ in einem Statement die Veranstaltungen von letztem Jahr verteidigt, für dieses Jahr weitere derartige Veranstaltungen angekündigt und den BDS relativiert bzw. von jeglichem Antisemitismus freigesprochen. (7)

„Hinter dem Ruf nach Frieden verschanzen sich die Mörder.“ - Paul Spiegel

Friedensbewegt und moralisch integer schreibt die Fusion Crew: „Zu gerne würden wir das verfassen, was als „Lärzer Papiere“ in die Geschichte eingeht und die Blaupause für einen gerechten Frieden und Demokratie für alle in Israel und Palästina lebenden Menschen bietet. Das können wir nicht. Was wir allerdings können ist: lernen, genau hinzuschauen und solidarisch zu diskutieren und streiten.[...] Wir weisen den Vorwurf zurück, einer Kampagne à la „kauf nicht bei Juden“ Platz geboten zu haben. Die BDS-Kampagne richtet ihren Boykott nicht gegen Juden oder gar gegen „die Juden“, sondern gegen die israelische Besatzungspolitik und einige seiner Institutionen. Dieser Boykott soll in dem Moment aufgehoben werden, in dem Israel die Besatzung beendet [...]“ (7).

Personen, die diese Auffassung über BDS teilen, sind für anderslautende Fakten vermutlich kaum noch zu erreichen. Es sei trotzdem festgehalten, dass die Vernichtung Israels seit Jahren in BDS-Veröffentlichungen gefordert wird und von ihren VertreterInnen lautstark vertreten wird: „Zu Ehren des 10jährigen Bestehens von BDS lies der Gründer Omar Barghouti im Juli 2015 in einem Interview auf Mondoweiss verlautbaren, dass es das ultimative Ziel von BDS sei, Israel zu einem Pariah Staat zu machen. Ahmed Moor, ein führender BDS Aktivist, schrieb im April 2010, dass BDS das Ende des jüdischen Staates meint und dass das Ende der Besatzung nichts wert sei, wenn es nicht das Ende des jüdischen Staates selbst bedeute. 2012 schrieb BDS Aktivist Professor As-ad AbuKhalil auf Alakhbar: ‚Gerechtigkeit und Freiheit für die Palästinenser sind mit der Existenz des Staates Israel unvereinbar.‘“(8) Längst bekannt auch, dass BDS keineswegs von einer „palästinensischen Zivilgesellschaft“ gegründet wurde, wie im propagandistischen Selbstverständnis gerne verlautet, sondern 2005 lediglich eine leicht veränderte Version der Abschlusserklärung der NGO-Konferenz 2001 in Durban, die parallel zur kaum minder antiisraelischen UN-Antirassismuskonferenz stattfand, als Aufruf der „palästinensischen Zivilbevölkerung“ dargestellt wurde. Die entscheidenden Vorbereitungstreffen für die Konferenz in Durban fanden – wenig überraschend - in Teheran statt (9).

Das Statement betont kurioserweise „die sehr diverse Besetzung des Podiums“ (7). Dabei „fand sich auf dem Podium der [...] Veranstaltung keine kritische Stimme zur politischen Praxis des Boykotts“ (4). Die Diversität aus den BDS-nahen Gruppen „Arab Underground“ und der „Jewish Antifa Berlin“, die von Antisemitismus, sobald er über bloßen Judenhas hinausgeht, nichts mehr wissen will, ergibt sich aus einem regressiven „need for identity politics“ heraus offenbar ausschließlich aus der Herkunft der Personen, nicht aus den von ihnen vertretenen Inhalten. Und lässt die Fusion Crew dann alibihafter behaupten, dass Kritiker*innen „(selbst jüdische oder israelische) Stimmen unterbinden“ wollten.

Gegen hedonistische vier Tage irgendwo in Mecklenburg-Vorpommern ist nichts einzuwenden. Der antisemitischen BDS-Kampagne eine Plattform zu bieten, sie in ihren Inhalten und Zielen zu verharmlosen und sich dabei wie so oft hinter dem Deckmantel wohlfeiler Forderungen zu verstecken, nach „gerechter und friedlicher Lösung im Nahen Osten“, „Menschenrechte, Freiheit und Würde“ sowie dem immergleichen Bedürfnis „legitime Kritik an der israelischen Besatzung“ üben zu wollen, dagegen ist allerdings einiges einzuwenden. Mit „Ferienkommunismus“ hat das Ganze ohnehin nichts zu tun.

Keine Party mit Antisemiten!
Gegen jeden Antisemitismus!

- (1) <https://www.fusion-festival.de/de/x/festival/was-ist-die-fusion/>
- (2) Merle Stöver: Fusion gegen Israel.
<https://konkret-magazin.de/hefte/id-2018/heft-82018/articles/fusion-gegen-israel.html>
- (3) Arne Zillmer: Das ist nicht der Ferienkommunismus
<https://jungle.world/artikel/2018/27/das-ist-nicht-der-ferienkommunismus>
- (4) Gruppe Konsensnonsens: Boycott, Divestment, Sanction (BDS) auf der Fusion 2018
<https://konsensnonsens.org/texte/boycott-divestment-sanction-bds-auf-der-fusion-2018/>
- (5) Gruppe Theorie, Kritik, Aktion (TKA): Gegen jeden Antisemitismus – auch in linken Räumen!
<http://tka.blogspot.de/2019/02/19/gegen-jeden-antisemitismus-auch-in-linken-raeumen/>
- (6) Gegen jeden Antisemitismus – auch im Mensch Meier
<https://www.ruhrbarone.de/gegen-jeden-antisemitismus-auch-im-mensch-meier/162715>
- (7) Fusion Crew: „Statement Nahostkonflikt erreicht Lärz“
https://kulturkosmos.org/newsletter/nahostkonflikt_erreicht_laerz.html?fbclid=IwAR3Hi5ZR14BIM_h_jpgMht7nvmGMCCQEKOWCNAICRDRReDAyxQ-bMJ1K_p84
- (8) Oliver Vrankovic: BDS vs. Zwei Staaten
<http://www.derkichererbsenblog.com/2017/07/21/bds-vs-zwei-staaten/>
- (9) Florian Markl: Der Ursprung der Israel-Boycottbewegung, in: sans phrase. Zeitschrift für Ideologiekritik 11/2017.
auch: Florian Markl: Die Wurzel der Israel-Boycottbewegung
<https://www.mena-watch.com/mena-analysen-beitraege/die-wurzel-der-israel-boycottbewegung/>



BDS

**BOYKOTT-KAMPAGNE GEGEN ISRAEL UND
IHRE ZWEIFELHAFTEN HINTERGRÜNDE**

**EIN VORTRAG VON
ALEX FEUERHERDT**

**MI. 10.04.2019 | 20 UHR
FREIZEICHEN FREIBURG**

Eine Veranstaltung von  

Gestaltung 